

finden sich häufig in einem großen Irrtum, denn diese Annahme ist eben auch nur subjektiv; es ist Einbildung.

Ehrgeiz führt zum Irrtum, zu Aberglaube; dem dürfen wir nicht verfallen. Mit wachen, offenem Verstande, mit klarem Denken und scharfer Logik sollen wir allen gegenüber treten, was uns entgegenkommt, von welcher Seite immer es auch sei. Nicht schwören auf etwas, was uns zuerst wohl richtig scheint, selbst es kritisch erforschen, uns nicht blindlings einer Sache hingeben. So soll es auch in unserem esoterischen Leben sein; kein Autoritätsglaube wird verlangt.

Und das lassen die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Kmpfindungen, meine lieben Schwestern und Brüder, Euch sagen, daß Ihr auch dem von ihnen gegebenen Weisheiten, dem gegenüber, was ich hier zu vertreten berechtigt bin, dem, was aus hellenarischen Bewußtsein heraus gegeben wird, so auch mir selbst gegenüber Eure vollen Verstandeskräfte aufrechterhalten und anwenden sollt. Mit gesundem Menschenverstand, mit Vernünftigkeit und verurteillosen Denken, wenn es nur weit genug ausgedehnt wird, soll es das, was hier gegeben wird und vertreten wird, herangegangen werden. Nicht schwören sollt Ihr auf dieses oder jenes -, sondern selbst urteilen!

Und so wollen wir noch einmal alles zusammenfassen, was diese Stunde, die wie alle esoterischen Stunden eine heilige sein soll, gebracht hat, in dem Spruch:

Im Geiste lag der Keim meines Lebens.  
Und der Geist hat eingegliedert meinem  
Leib die sinnlichen Augen, auf daß ich  
durch sie schaue das Licht der Körper;  
und der Geist hat eingepreßt meinen Leib  
ein Vernunft und Kmpfindung und Gefühl und Willen,  
auf daß ich wahrnehme die Körper und auf sie  
wirke.

In meinem Leibe liegt des Geistes Keim!  
Und ich will eingliedern meinem Geiste  
die übersinnlichen Augen, auf daß ich durch sie  
schaue das Licht der Geister, und ich will  
einprägen meinem Geiste Weisheit und Kraft  
und Liebe, auf daß durch mich wirken die  
Geister und ich werde das selbstbewußte Werkzeug  
ihrer Taten.

In meinem Leibe liegt des Geistes Keim.

M. S. München, 23. August 1911

#### Willenssucht und innere Durchleuchtung

Wie wir wissen, ist es unsere Pflicht, zu Anfang jeder esoterischen Stunde den Geist, der der Repräsentant des Tages ist, insofern er in der Weltentwicklung an der Führung der Erde beteiligt ist, anzurufen (Spruch vom Mittwoch). In dieser esoterischen Betrachtung soll vor unsere Seele treten, was uns in unserem Leben weiterhelfen kann. Wir wollen zunächst dasjenige betrachten, was man als den allein wahren und ersten Anfang des Heilsehens ansehen darf. Es ist schon darauf hingewiesen, daß die fruchtbarsten Augenblicke diejenigen sind, in denen nach der Meditation in unserer Seele eine vollständige **W i a d a t i l l e** herrscht. Nachdem wir die Formeln oder andere Vorrichtungen die uns von den Meistern der Weisheit und des Zusammenklanges der Kmpfindungen für unsere Schulung gegeben werden sind, vergenommen haben, sollen wir noch eine Weile in absoluter Ruhe verharren. Nichts von außen oder von unseren alltäglichen Gedanken und Gefühlen darf in unserer Seele hineinkommen; ganz frei muß die Seele sein von allen derartigen Gefühlen, nur dann können hineinkleuchten die Bilder der geistigen Welt. Selbst das Gefühl unseres eigenen Körpers müssen wir fallen lassen, nur der Gedanke soll noch vorhanden sein: "Ich bin da" - "Ich bin vorhanden", doch kein traumhafter Dämmerzustand darf in diesem Augenblick eintreten. Ganz **w a c h** müssen wir uns erhalten. Nur dann, an einem so gereinigten Bewußtseinshorizonte können die jehigen Bilder aufsteigen, die als erste **w a h r e** Erlebnisse der geistigen Welt anzusehen sind! Wie wir bereits wissen, tritt von dem Momente der geistigen Erkenntnis eine Kmpfindung ein, als ob man wir uns erweitert fühlte, wie aufgehend im All.



Je länger und intensiver die Meditation ausgeführt wird, um so stärker ist ihre Wirkung. Doch muß man auch hierbei Vorsicht üben. Wer irgendwie merkt, daß er sich dabei nicht wohl fühlt, wer zum Beispiel **S e h w i n d e l** oder dergleichen fühlt, der soll sich derzeit nach **n i e h t** zu lange ausdehnen, und er müßte ernstlich darüber nachdenken, was er verkehrt gemacht hat. **N a e h** der Meditation muß das Befinden ein henselechtes sein, wie **v e r** derselben. Hierzu kann bezweckt werden, daß gewisse Störungen im Befinden des Meditanten allerdings auftreten, die bis ins Leibliche spürbar sind; diese brauchen darum nicht eine Folge verkehrter Meditation zu sein, sondern sie erweisen sich vielmehr als die natürliche Folge der ätherischen sowie leiblichen Veränderungen, die mit uns vorgehen. - (Vergl. hierzu auch das Buch von F. Kittelmeyer: "Rudolf Steiner".) Bei derartigen Umänderungen im Befinden kommt es darauf an, daß man sie recht ertragen lern und wieder ins Gleichgewicht bringt ... Ja, wir sollen oft, **r e e h t** **e f t** über unser esoterisches Leben nachdenken, **w i e** **s e h l** **s e h t** wir noch sind! Aber nicht hiederdrücken soll uns diese Erkenntnis unserer Schlechtigkeit, denn die Fehler, die wir uns durch unsere früheren Lebensverhältnisse subereitet haben, liegen in unserem Karma. Ganz klar sollen wir unsere Fehler **ü b e r** **s e h a u e n**, und dann daran gehen, sie auszumerken. Objektiv denken lernen müssen wir dabei, wie wir es tun gegenüber einem Fremden. Das eignen wir uns durch das Studium der Geisteswissenschaft an. Diejenigen, die nach kurzer Zeit schon sagen: "Ich denke nicht subjektiv, sondern ganz objektiv" befinden sich in einem großen Irrtum, denn diese Annahme ist eben selber auch ganz subjektiv, es ist nichts anderes als Einbildung, da wir zunächst gar nicht objektiv denken können!

Stellen wir uns also noch einmal vor die Seele: Jeder Mangel, jede Unaufrichtigkeit gegenüber uns selbst, führt unweigerlich zu **I r r t u m**, zum Aberglauben. Dem dürfen wir nicht verfallen! Mit wachem, offenem Verstande, mit klarem Denken und scharfer Logik sollen wir allem gegenüber treten, was uns entgegenkommt, von welcher Seite auch immer, und vor allem uns selber!

Das aber heißt: nicht auf etwas schwören, auch wenn es uns zunächst richtig erscheint, wenn wir es noch nicht selber kritisch erforscht haben; nie blindlings sich einer Sache hingeben! So wird auch hier, im esoterischen Leben, kein Autoritätsglauben verlangt, und das lassen auch, meine lieben Schwestern und Brüder die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen sagen: daß Ihr auch den von ihnen gegebenen Weisheiten, daß Ihr auch demjenigen gegenüber, was ich hier zu vertreten berechtigt bin, dem, was aus hellsehenem Bewußtsein herab gegeben wird, so auch mir selber gegenüber, eure volle Verstandeskraft aufrechterhalten und verwenden sollt! Mit gesundem Menschenverstand, mit Verurteilungslosigkeit und vernünftigen Denken, wenn es nur weit genug ausgedehnt wird, soll an dasjenige, was hier gegeben wird, herangegangen werden. Nicht schwören sollt Ihr auf dieses oder jenes, sondern **s e l b s t** **u r t e i l e n**! Und so wollen wir noch einmal alles zusammenfassen, was diese Stunde, die wie alle esoterischen Stunden eine heilige für uns sein soll, gebracht hat, in dem Spruche:

"Im Geiste lag der Keim meines Leibes ..."

E.S. München, 26. August 1911  
(Nachschrift Günther Wagner)

Meine lieben Schwestern und Brüder!  
Es obliegt uns, dem Geist des Tages anzurufen, von dem wir hoffen dürfen, hoffen müssen, daß er uns bei unserem esoterischen Streben helfen wird. Spruch für Sonnabend ...  
Fernort: Ich erhebe mein Ich von unten nach oben.

